POTENZIAL- & RISIKOANALYSE im Rahmen der Rechte- und Schutzkonzeptentwicklung

Verein: Sportverein Greven von 2021 e.V. (SVG)
Sportzentrum Emsaue, Brüggenmersch 6, 48268 Greven
02571 – 54720 | info@sv-greven.de

Abteilung | Organisationsbereich: _____

Diese Personen haben an der RISIKOANALYSE mitgearbeitet:

Name:	Funktion:	Name:	Funktion:
Name:	Funktion:	Name:	Funktion:
Name:	Funktion:	Name:	Funktion:

Greven, den _____

_____
Unterschrift Abteilungsleitung

_____
Unterschrift Verantwortliche/r des Organisationsbereichs

_____
Unterschrift f.d. Projektgruppe Kinder- und Jugendschutz

_____
Unterschrift f.d. Vorstand gem. § 26 BGB

Themenfeld: **MACHT & EINFLUSS**

Risiko:

Abhängigkeiten und ungleiche Machtverhältnisse sind im Sport immanent (z. Bsp. jedes Trainer:innen – Sportler:innen-Verhältnis). Diese können aber ausgenutzt werden, um jemanden zu erpressen, unter Druck zu setzen oder Gefälligkeiten zu verlangen. Auch Vertrauen kann von *Täter:innen* dazu genutzt werden, um Übergriffe zu begehen, Macht und Einfluss auszuleben und eigene Bedürfnisse und Wünsche durchzusetzen. Wenn es keine Transparenz und Kontrolle über Entscheidungswege und -befugnisse gibt, kann es ebenfalls zu Grenzüberschreitungen und Übergriffen kommen.

Anregungen zur Risikoanalyse: Welche Konstellationen, Abhängigkeiten, ungleichen Machtverhältnisse, „besonderen“ Vertrauensverhältnisse gibt es in unserer Abteilung / unserem Arbeitsbereich?

Welche konkreten Regeln und Maßnahmen haben wir, um die Risiken zu mindern oder ganz zu verhindern? Welche müssen wir entwickeln?

Welche Personen sind in diesem Themenfeld aktiv/passiv beteiligt und müssen von uns explizit mitgedacht werden?

Themenfeld: **PERSONALAUSWAHL & PERSONALENTWICKLUNG**

Risiko:

In unserer Abteilung / in unserem Organisationsbereich werden Mitarbeitende (Trainer:innen, Übungsleiter:innen, Helfer:innen, Eltern, …..) eingesetzt, die wir nicht (gut genug) kennen und/oder die nicht allen bekannt sind. Diese kennen, verstehen oder akzeptieren unter Umständen unsere Leitlinien und Verhaltensgrundsätze nicht. Sie sind nicht sensibilisiert für unsere *Kultur der Achtsamkeit* und können oder wollen nicht zum Schutz unserer Sportler:innen beitragen. Es gibt keine sorgfältige Bewerber:innenauswahl (z. Bsp. über ein Anforderungsprofil, persönliche Erfahrungen, …..).

Anregungen zur Risikoanalyse: Welche Mitarbeiter:innen sind in unserer Abteilung / in unserem Organisationsbereich aktiv? Sind sie alle allen bekannt? Gibt es Situationen, in denen wir spontan / kurzfristig Personen einsetzen, die wir nicht näher kennen? Wie informieren (sensibilisieren) wir unsere Mitarbeitenden über unsere Verhaltensgrundsätze? Erfolgt eine Einarbeitung neuer Mitarbeiter:innen?

Welche konkreten Regeln und Maßnahmen haben wir, um die Risiken zu mindern oder ganz zu verhindern? Welche müssen wir entwickeln?

Welche Personen sind in diesem Themenfeld aktiv/passiv beteiligt und müssen von uns explizit mitgedacht werden?

Themenfeld: **ORGANISATION & STRUKTUR**

Risiko:

In unserer Abteilung / in unserem Organisationsbereich sind die Bausteine des Schutzkonzepts nicht/kaum bekannt und werden in der Praxis deshalb auch nicht „gelebt“. Wir haben keine klare Haltung bei Verstößen gegen den Ehrenkodex und die Verhaltensregeln und auch keine Konsequenzen dafür festgelegt. Betroffene können niemanden ansprechen und finden deshalb auch keine Unterstützung. Wir haben keine Verantwortlichen für Verstöße und Vorfälle festgelegt. Niemand ist für diese Aufgabe(n) sensibilisiert.

Anregungen zur Risikoanalyse: Wie setzen wir das Schutzkonzept des Vereins in unserer Abteilung / in unserem Arbeitsbereich um? Welche Bausteine sind für uns wichtig und relevant? Wie und bei wem können sich Betroffene beschweren? Wer kümmert sich bei uns ggf. um Unterstützung?

Welche konkreten Regeln und Maßnahmen haben wir, um die Risiken zu mindern oder ganz zu verhindern? Welche müssen wir entwickeln?

Welche Personen sind in diesem Themenfeld aktiv/passiv beteiligt und müssen von uns explizit mitgedacht werden?

Themenfeld: **BESONDERE ZIELGRUPPE(N)**

Risiko:

Personen mit besonderem Schutzbedarf (z. Bsp. Kinder unter 3 Jahren, Menschen mit Behinderungen, Fluchterfahrungen, nicht deutscher Sprache, Traumatisierungen) sind mehr oder weniger von der Hilfe anderer Menschen abhängig, um ihren Alltag bewältigen und an unseren Angeboten teilnehmen zu können. Abhängigkeiten und Wehrlosigkeiten können von *Tatpersonen* für die eigenen Bedürfnisse ausgenutzt werden. Wiederum andere Personen fühlen sich mit ihren Bedürfnissen nicht ausreichend repräsentiert (z. Bsp. Menschen mit nicht heterosexueller Orientierung) und haben Schwierigkeiten damit, im Falle von Grenzüberschreitungen und Übergriffen Hilfe und Unterstützung einzufordern.

Anregungen zur Risikoanalyse: Sind Menschen der o.g. Zielgruppen in unserer Abteilung / unserem Organisationsbereich aktiv? Wie unterstützen wir sie und klären sie über ihre Rechte auf? Haben wir dafür besonders sensibilisierte Ansprechpersonen?

Welche konkreten Regeln und Maßnahmen haben wir, um die Risiken zu mindern oder ganz zu verhindern? Welche müssen wir entwickeln?

Welche Personen sind in diesem Themenfeld aktiv/passiv beteiligt und müssen von uns explizit mitgedacht werden?

Themenfeld: **RÄUMLICHKEITEN, GELÄNDE, WEGE & FAHRTEN**

Risiko:

Nicht einsehbare oder abgelegene Bereiche im Gebäude / auf dem Gelände können für Übergriffe oder bewusst als Rückzugsort(e) genutzt werden, um mit Personen alleine zu sein. Dunkele, schlecht beleuchtete Wege laden zum Verstecken ein. Fahrer:innen können 1:1-Situationen für Grenzüberschreitungen und Übergriffe ausnutzen.

Anregungen zur Risikoanalyse: Gibt es Bereiche auf dem Gelände / Wege / Räume, die schlecht einsehbar oder abgelegen sind? Sind uns „Angst-/Vermeidungsräume“ durch Mitteilung unserer Mitglieder bekannt? Welche Fahrer:innen setzen wir wann ein und sind diese vertrauenswürdig?

Welche konkreten Regeln und Maßnahmen haben wir, um die Risiken zu mindern oder ganz zu verhindern? Welche müssen wir entwickeln?

Welche Personen sind in diesem Themenfeld aktiv/passiv beteiligt und müssen von uns explizit mitgedacht werden?

Themenfeld: **UMGANG DER MITARBEITENDEN MIT DEN MITGLIEDERN & MITEINANDER**

Risiko:

Die eigene („professionelle“) Rolle ist nicht klar, so dass Sprache, Umgang, (Körper-) Kontakte miteinander nicht dem angemessenen Vorbildverhalten entsprechen und grenzüberschreitendes Verhalten (z. Bsp. sexualisierte Sprache) als „normal“ gehandelt / toleriert wird. Die Privatsphäre anderer Personen wird nicht geachtet (z. Bsp. gemeinsames Umziehen, Duschen, Teilen privater Fotos, Einladung in private Chatgruppen und Wohnungen). Es gibt keine Vereinbarungen darüber, was im pädagogischen, sportlichen, sozialen Umgang miteinander erlaubt ist. Geschenke können genutzt werden, um andere unter Druck zu setzen und zu manipulieren. Grenzverletzungen werden nicht angesprochen.

Anregungen zur Risikoanalyse: Gibt es in unserer Abteilung / unserem Organisationsbereich einen Konsens darüber, wie wir uns gegenüber unseren Mitgliedern verhalten? Haben wir Regeln für Privatkontakte und Geschenke? Wissen alle, wo die Privatsphäre des anderen beginnt? Ist allen Mitarbeitenden die Unterscheidung von privater und „professioneller“ Rolle klar? Gibt es eine offene Kommunikations-, Feedback-, Fehler- und Streitkultur? Ist Kritik innerhalb des Teams zulässig und erwünscht?

Welche konkreten Regeln und Maßnahmen haben wir, um die Risiken zu mindern oder ganz zu verhindern? Welche müssen wir entwickeln?

Welche Personen sind in diesem Themenfeld aktiv/passiv beteiligt und müssen von uns explizit mitgedacht werden?

Themenfeld: **(SPORTART-) SPEZIFISCHE RISIKOFAKTOREN UND VERANSTALTUNGEN**

Risiko:

Sportartspezifische Hilfestellungen, intensive Trainer:innen-Athlet:innen-Beziehungen (vor allem im Leistungssport), ungünstige Umkleide- und Duschmöglichkeiten (z.Bsp. im Schwimmbad), Einzeltrainings, usw. begünstigen die Möglichkeiten für Grenzverletzungen und Übergriffe. Veranstaltungen mit Übernachtungen (Feriencamps, Trainingslager, Wettkämpfe, …..) können von Tatpersonen bewusst für ihre Bedürfnisse ausgenutzt werden.

Anregungen zur Risikoanalyse: Welche besonderen Risiken unserer Sportart / unseres Organisationsbereichs sind uns bekannt? Was müssen wir dabei bedenken?

Welche konkreten Regeln und Maßnahmen haben wir, um die Risiken zu mindern oder ganz zu verhindern? Welche müssen wir entwickeln?

Welche Personen sind in diesem Themenfeld aktiv/passiv beteiligt und müssen von uns explizit mitgedacht werden?

Themenfeld: **INTERVENTION – VERHALTEN BEI VOR- UND VERDACHTSFÄLLEN**

Risiko:

In unserer Abteilung / in unserem Organisationsbereich gibt es keine festgelegten Zuständigkeiten (Verantwortlichkeiten) und keine klare Aufgabenverteilung beim Umgang mit Vor- oder Verdachtsfällen. Ansprechpersonen sind nicht bekannt. Es gibt keine verabredeten Verfahrensabläufe, so dass es zu überstürztem Handeln und „blindem Aktionismus“ kommen kann. Vorfälle werden nicht ernst genommen, heruntergespielt oder nicht verfolgt. Es gibt keine oder nur eine lückenhafte Dokumentation der Geschehnisse. „Fälle“ werden am Ende nicht aufgearbeitet.

Anregungen zur Risikoanalyse: Wie ist das Vorgehen bei Vor- und Verdachtsfällen geregelt? Wer ist wann für was verantwortlich? Welche Schutzmaßnahmen und Unterstützungsangebote haben wir für die Betroffenen? Welche Absprachen gibt es für die Dokumentation der Beobachtungen und Geschehnisse? Welche Regelungen haben wir zur abschließenden Aufarbeitung eines „Falls“ getroffen?

Welche konkreten Regeln und Maßnahmen haben wir, um die Risiken zu mindern oder ganz zu verhindern? Welche müssen wir entwickeln?

Welche Personen sind in diesem Themenfeld aktiv/passiv beteiligt und müssen von uns explizit mitgedacht werden?